Ausfahrt ins Weserbergland

Tag 1

In diesem Jahr waren wir im Weserbergland. Der Treffpunkt diesmal nicht Sottrum, sondern die Sparkasse in Barrien. Alle fanden den Treffpunkt, nur Wolfgang ist trotz Navi zwei Mal an uns vorbei gefahren. Aber mit Bernds Hilfe hat er uns gefunden. Pünktlich um 09:00 Uhr war die Abfahrt, Hans-Jürgen und Jens haben uns verabschiedet.

In Stolzenau an der Weser war die erste Pause, alle waren auch schon hungrig. In Petershagen fuhren wir über die Weser und durch den Schaumburger Wald nach Bückeburg zum Schaubergwerk Kleinenbremen. Bis in die 1950er Jahre wurde dort Eisenerz und Kalk gefördert. Mit dem Schienenbus sind wir in den Berg gefahren und mit der Lore ging es dann weiter. Es ist interessant wie das Erz abgebaut wurde und dass Pfeiler stehen blieben um den Berg darüber zu tragen. An der Extertalbahn ging es weiter entlang über Rinteln Richtung Bad Pyrmont. Hier kamen schon die ersten Kurven und Steigungen. Es gab einen wunderschöner Blick in das Urstromtal der Weser. Am Abend erreichten wir unser Hotel „Villa Löwenherz“ in Lauenförde bei Beverungen.

Tag 2

Eine Ausfahrt links und rechts der Weser lag an. Zunächst fuhren wir auf den Köterberg mit einem 360 Grad Rundblick bei strahlendem Sonnenschein. Bei Polle überquerten wir mit der Fähre die Weser, dann an der Weser entlang und durch die Rühler Schweiz nach Holzminden. In Fohlenplacken gab es Bratwurst vom Wildschwein.

Durch den Staatsforst Winnefeld ging es nach Bad Karlshafen. Bernd hat uns etwas über die Stadt und den „Landgraf Carl Canal“ erzählt. Heiner hatte noch einen Geheimtipp, wo es ganz große Stücke Erdbeerkuchen gab. Den haben wir gleich angesteuert, ganz in der Nähe unseres Hotels.

Tag 3

In Grohnde im Kernkraftwerk hatten wir um 10:00 Uhr einen Termin. Auf der Bundestrasse sind wir mit Vollgas gefahren und pünktlich angekommen. Wir hörten einen interessanter Vortrag über die Verteilung des Stroms in Deutschland. Die Wirkungsweise des Druckreaktors zur Dampferzeugung zum Antrieb der Turbine und des Generators wurde uns erklärt. Anschließend besichtigten wir die große Turbinenhalle mit dem Generator. Im Außengelände waren die großen Transformatoren welche die Erzeugerspannung von 27.000 Volt für die Weiterleitung auf 400.000 Volt transformieren. Auch erklärte man uns den Kühlkreislauf, primär über Wärmetauscher unter der Turbine und sekundär durch die Kühltürme.

Tag 4

Weiter ging die Tour wieder in die Berge, in der Paradiesmühle war Kaffeepause mit einer Führung durch die Mühle und Erläuterungen zur Geschichte der Mühle angesagt. Im Weserbergland muss man auch die Externsteine und das Hermannsdenkmal gesehen haben. Fast alle waren schon einmal mit der Schule dort, aber das ist schon ein paar Tage her. Auf die Roller zu den Externsteinen. Ein paar Wagemutige haben auch die Steine erklommen. Auf dem Parkplatz trafen wir drei Heinkelfreunde, Edda und Heinz kannten die natürlich. Anschließend weiter zum Hermannsdenkmal, auch der wurde bezwungen. Durch das Eggegebirge nach Bad Driburg, die Modelleisenbahn hatte geschlossen. Zurück nach Beverungen zum Eis essen. Als wir vor dem fachwerkbunten Cordt-Holstein-Haus die Roller parkten, kamen eine Dame und der Chef der Tourist-Information zu einem Interview heraus und zum Fotografieren. In zwei Zeitungen erschien dann ein Artikel mit unseren schönen Rollern.

Tag 5

Nach einer Märchenstunde bei Dornröschen auf der Sababurg fuhren wir durch den Reinhardswald nach Hannoversch-Münden. Nach einem ausgiebigem Stadtbummel weiter zum Hohen Hagen. Das Turmcafe hatte geschlossen, so dass wir an der Weser Pause machten. Am Abschiedsabend haben wir auch die „Rote Ampel“ in der Villa Löwenherz gesehen.

Tag 6

Nach einem tränenreichen Abschied von Martha und der Crew wurde die Heimreise über Stadtoldendorf und Halle nach Bad Münder angetreten. In der Ziegenbuche war Mittagspause. Über Bad Nenndorf und Rehburg fuhren wir nach Stolzenau an der Weser, der Rastplatz war uns noch gut bekannt. Durch Liebenau und Hoya ging die Fahrt nach Bruchhausen-Vilsen zum Abschiedskaffee in der Klostermühle. Hans-Jürgen mit Renate und Heinz begrüßten uns dort. Anschließend machten wir noch ein Erinnerungsfoto bei Waltraud und Harry. Dann steuerten alle ihre Heimathäfen an. Es war eine schöne und harmonische Ausfahrt mit vielen Kurven, Serpentinen und Steigungen. Am Abend hatten wir uns viel zu erzählen und es wurde viel gelacht. Man muss nicht in die Alpen um Kurven zu fahren.